Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 725

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 16. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 15. Okt. Bei der Feier des 25jährigen Jubiläums des „Kaufmännischen Vereins" in Danzig, am 11. Oktober, beantwortete Abg. Rickert den Trinkspruch auf die Gäste mit einem solchen auf die Kaufmannschaft. „In gewissen Kreisen, führte Herr Rickert nach dem Bericht der „Danz. Ztg." aus, habe man noch immer von dem Wesen des Handels wunderliche Vorstellungen. Man sehe in den Vertretern desselben Leute, die das Volk ausbeuten, in denen, die die berechtigten Forderungen des Handels vertreten, „Knechte der Börse", die sichs unter ihrem „Giftbaum" wohlergehen ließen. Der verstorbene frühere Schulrath Wantrup habe einmal in einer Versammlung das Wesen eines Danziger Kaufmanns dahin definirt, daß er eine Stunde mit blauen Beuteln an der Börse herumlaufe und damit mehrere tausend Thaler verdiene. Solche Begriffe mache man sich vom Handel und seinen Gewinnen; von den Schwierigkeiten und von dem Risiko desselben habe man keine Ahnung. Heute gelte sicherlich der Satz: minima curat Mercurius. Mit kleinsten Gewinnen bei möglichst großem Umsatz müsse der Kaufmann zufrieden sein. Auch der Handel habe schwere Tage und Verluste gehabt und noch heute. Er rufe aber nicht nach Staatshülfe. Möchten die Vertreter dieses für die Kulturentwickelung so wichtigen und unentbehrlichen Erwerbszweiges stets den Stolz bewahren, nicht auf Kosten der Allgemeinheit Sondervortheile für sich beanspruchen zu wollen. Die Vertreter des Handels versumpften nicht, wie man ihnen nachsage, in Materialismus, sie brauchten den Vergleich mit keinem anderen Berufe auf dem Gebiete der allgemeinen und idealen Interessen zu schauen (lebhafte Zustimmung), möchten sie auch immer, wie das bisher in so erfreulichem Maße geschehen, für ideale Zwecke einen offenen Sinn und eine offene Hand behalten."

— Der Kaiser verlieh dem Intendanten von Hülsen in Wiesbaden den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit der Krone. — Von der am Montag im Hoftheater zu Wiesbaden abgehaltenen Festvorstellung wird noch gemeldet, daß der Kaiser in der Loge des Theaters u. A. den Prinzen Nikolaus von Nassau empfing.

— In der „Voss. Ztg." lesen wir: Zu der von der „Kons. Korr." veröffentlichten Erklärung des Grafen Mirbach-Sorquitten, in der auch von der Stellung der konservativen Partei zum Freiherrn v Hammerstein die Rede war, hatten wir u. a. bemerkt: „Wie steht es aber mit dem ärgerlichen Privatleben des Herrn v. Hammerstein? Hat Graf Mirbach auch davon nichts gewußt?" Dazu schreibt uns Graf v. Mirbach aus Sorquitten, 14. Oktober:

„Um mich keiner Unhöflichkeit schuldig zu machen, beantworte ich diese Frage wie folgt: Ich habe allerdings niemals das geringste über das „ärgerliche Privatleben" des Frhrn. von Hammerstein gehört, vielmehr erst geraume Zeit nach Schluß beider Häuser des Landtages darüber in den Zeitungen gelesen. Der Umstand, daß ich in keinerlei persönlichem Verkehr zu dem Frhrn. von Hammerstein gestanden habe, könnte das genügend erklären. Aber auch im Kreise meiner Bekannten ist, in meiner Gegenwart wenigstens, wie ich versichern kann, nie ein Wort gefallen, welches auf die in der Presse vielbesprochenen sträflichen Beziehungen auch nur hingedeutet hätte."

Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu, daß schwerlich alle Parteifreunde des Grafen Mirbach ein so gutes Gewissen in der Hammerstein-Angelegenheit haben dürften.

— Ueber die Landesverrathsaffaire geht der „Schles. Ztg." aus Berlin ein zusammenfassender Bericht zu, danach ist Kriminalkommissar v. Tausch durch die Verhaftung des Luxemburgers Schoren und seiner Geliebten auf dem Kölner Bahnhof auf die Spur der weiteren in die Angelegenheit verwickelten Personen gekommen. Nachdem die Beiden, welche nichts mehr miteinander reden durften, getrennt in Untersuchungshaft gebracht worden waren, legte der Kommissar Beschlag auf das Gepäck Schorens und der Richter, das sofort der Staatsanwaltschaft zur weiteren Untersuchung zugestellt wurde. Die vom Kommissar von Tausch vorgenommene Untersuchung bestätigte alle seine Vermuthungen, und wenige Tage darauf saßen auch schon Apfelbaum in Essen, sowie der Ingenieur Pfeiffer in Berlin und die Mutter, sowie der Bruder der Richter in Haft. Leider wurde durch die vorzeitige Veröffentlichung der Verhaftung der beiden Personen in Köln die Festnahme des Belgiers, des Ingenieurs Marechal, den der verhaftete Schoren in Köln zu treffen gedachte, vereitelt. Dieser war, wie es heißt, auf der Reise nach Köln bereits auf deutschem Boden angelangt, ist aber sofort umgekehrt, als er Wind von der Sache erhalten. Wie verlautet, sind die Bemühungen des Kriminalkommissars v. Tausch insofern von Erfolg gekrönt gewesen, als er ein ganzes Spionagenetz aufgedeckt und den Apfelbaum überführt hat, daß er im Auftrage des Schoren Zeichnungen über ein neues Geschützmaterial angefertigt hat; Schoren, der einen Verwandten im französischen Ministerium hat, sowie der entwischte Belgier betrieben alsdann die Uebergabe dieser Zeichnungen an die französische Regierung. Nachdem Herr v. Tausch bereits zur weiteren Verfolgung der Sache nach Berlin zurückgekehrt war, traf in Köln ein Freund des Schoren ein, ein Schweizer, der ebenfalls früher bei den Grusonwerken beschäftigt gewesen. Da er sich in auffälliger Weise nach dem Hauptverdächtigen in der ganzen Angelegenheit erkundigte, wurde er, da man an seine Mitschuld glaubte, ebenfalls festgenommen. Kriminalkommissar v. Tausch kehrte in Folge dessen mit mehreren Beamten nach Köln zurück und unterzog den Schweizer einem eingehenden Verhör. Dieses Verhör soll noch viel Belastendes gegen Schoren und Genossen zu Tage gefördert haben. Der Schweizer soll übrigens bereits wieder entlassen worden sein.

— Wie die „Volkszeitung" mittheilt, hat eine am Montag in Berlin stattgehabte, von ungefähr 3000 Holzarbeitern — Tischlern, Drechslern, Bürstenmachern rc. rc. — besuchte Versammlung eine allgemeine Lohnbewegung in Aussicht gestellt. Nach einer langen, aus stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den lokal- und central-organisirten Holzarbeitern bestehenden Debatte nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die Versammlung erkennt an, daß die heutige Geschäftskonjunktur geeignet ist, in eine Bewegung für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse einzutreten und erwartet in Folge dessen, daß am Orte der deutsche Holzarbeiter-Verband die Bewegung in die Hand nimmt. Die Versammelten verpflichten sich hingegen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß alle Kollegen der Organisation zugeführt werden."

— Zur Umnennung der Sache Pfund und Genossen wird dem „Vorwärts" gemeldet, daß die erste Strafkammer das Verfahren eröffnet und vor die Brausewetter-Kammer verwiesen hat. Die Beschwerde der Vertheidigung wurde abgelehnt mit dem Bedeuten, daß es der Staatsanwaltschaft bei Zusammenziehung mehrerer Anklagesachen frei steht, nach welchem Angeklagten sie diese benennen will. Die „Köln. Volksztg." beschäftigt sich eingehend mit der Angelegenheit und kommt zu folgendem Schluß:

„Unseres Erachtens haben alle Parteien, die an dem Zustandekommen der Justizgesetze mitgewirkt haben, das gleiche Interesse, darüber zu wachen, daß nichts gegen den Geist derselben geschieht. Von allen andern Erwägungen abgesehen, muß schon das „Heute mir, morgen dir" dazu mahnen. Man hätte die in Rede stehende Strafsache von vornherein „Dierl und Genossen" nennen können; es lag anscheinend sogar näher, den im Alphabet zunächst stehenden Namen für das Rubrum zu nehmen. Vielleicht beruft sich darauf auch die Anklagebehörde. Aber nachdem einmal ein anderes Rubrum gewählt war, hätte man dieses beibehalten sollen, um jeden Schein einer tendenziösen Umnennung zu vermeiden. Die Umnennung war unseres Erachtens unter allen Umständen ein Mißgriff. Sie giebt der sozialdemokratischen Presse eine Handhabe, den zu erwartenden Richterspruch im voraus zu verdächtigen. Sollte es Kreise geben, die der Meinung wären, daß man mit solchen Mitteln und Mittelchen der Sozialdemokratie Abbruch thun könne, so müßte man deren Kurzsichtigkeit sehr bedauern. Die Sozialdemokratie lebt von den Fehlern ihrer Gegner, und nichts kann insbesondere der radikaleren Richtung der Partei förderlicher sein, als wenn sich in den gegen die Sozialdemokraten geführten Strafprozessen Material ergiebt, das mit einigem Recht zur Bekräftigung des sozialdemokratischen Schlagwortes von der „Klassenjustiz" sich verwerthen ließe. Wenn die sozialdemokratische Fraktion die in Rede stehende Umnennung im Reichstage zur Sprache bringt, so wird die Sache dort zweifellos mit dem ganzen Ernste erörtert werden, der die Rücksicht auf Wahrung der vollen Unabhängigkeit der Rechtspflege erheischt."

— Mit dem Bauschwindel beschäftigt sich das Ministerium des Innern, um Grundlagen für ein gesetzgeberisches Vorgehen zu gewinnen. Der Minister hat die Gemeinde-Verwaltungen einer Anzahl der am meisten vom Bauschwindel heimgesuchten Vororte von Berlin aufgefordert, sich über die Schädigungen zu äußern, welche in ihren Gemeinden durch unreelle bezw. mittellose Bauunternehmer entstanden sind.

* **Straßburg**, 13. Okt. In Nompatelize bei St. Dié wurde am 6. d. M. ein Denkmal errichtet zur Erinnerung an die vor 25 Jahren auf dem dortigen Schlachtfelde gefallenen Krieger. Die Rede, welche der Abbé Brignon, Anstaltsgeistlicher des Hospitals und Erzpriester an der Kathedrale zu St. Dié gelegentlich dieser Denkmalseinweihung gehalten hat, kam an Revanchelust derjenigen des Bischofs Turinaz von Nancy gleich, übertraf dieselbe aber haushoch noch an Stärke der Ausdrücke und Mißachtung der Wahrheit. Gleich der Anfang seiner Rede lautet der „Gazette Vosgienné" zufolge: „Während von jenseits der Grenze die frenetischen Hurrahrufe ertönen und Siegesfeste auf Siegesfeste gefeiert werden, die mehr an die Trunkenheit und den Dünkel eines Parvenus erinnern, als an den Edelmuth eines großen Volkes, durchschreitet Frankreich alle Stationen eines schmerzenreichen Calvarienganges, kniet nieder am Grabe seiner Kinder, um hier den Tribut seines Schmerzes und seiner Thränen zu zollen." Dann erzählt der Erzpriester von den schrecklichen Greuelthaten, die sich die Feinde hätten zu schulden kommen lassen. Wie sie Unschuldige füsilirt, Verwundete mit dem Bajonnet durchstochen oder mit dem Kolben niedergeschlagen, wie sie zwei Tage nach der Schlacht ganz kaltblütig La Bourgonce in Brand gesteckt hätten. „Ueberall findet man wieder diese scheinheilige Biederkeit, welche die Depeschen fälschte, um den Krieg unvermeidlich zu machen, welche Bazeilles in Brand setzte, welche wehrlose Städte bombardirte, welche die Mobilgardisten von Passavant füsilirte, welche die verwundeten Offiziere mit Petroleum übergoß und sie dann erbarmungslos verbrannte. Doch, werfen wir einen Schleier über diese schrecklichen Thaten: das ist die deutsche Civilisation, und das große deutsche Generalstabswerk mag als Motto das Wort eines preußischen Offiziers tragen: Nous vous faisons une guerre des sauvages. Doch Frankreich ist nicht gestorben. Trotz aller Demüthigungen dieses unglücklichen Krieges konnte Frankreich einige Jahre später schon auf sein gedemüthigtes Banner das Wort schreiben „Espérance". „Und", so ruft der kriegerische Diener des Herrn aus, „mehr als je darf dieses Wort heute gelten: Hoffnung, daß wir nicht mehr die Seufzer der Besiegten hören, sondern eines Tages Freudensang und für unsere Brüder die Hymne der Befreiung. Es ist eine Hoffnung, die nichts aus unsern Herzen reißen kann: der Abschied von unsern elsaß-lothringischen Brüdern wird kein Abschied für ewig sein, ihm wird ein Wiedersehen folgen, und eines Tages werden sie auf unsern Bergen und auf den Spitzen ihrer alten Thürme neben dem Kreuze Jesu-Christi das Banner ihres alten Vaterlandes flattern sehen, das französische Banner."

Lokales

Posen, 16. Oktober.

n. **Auch die gestern fortgesetzte Rayonrevision**, welche übrigens nur der Festungswart 1. Kl. Arndt vornahm, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

n. **Geflügeldiebstahl.** Einer Arbeiterfrau wurden gestern aus unverschlossenem Stalle zwei Gänse im Werthe von 8 Mark gestohlen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden 3 Bettler, 6 Dirnen, 2 Arbeiter, ein Obdachloser, ein Bäckergeselle wegen schwerer Körperverletzung, ein Schuhmacher wegen nächtlicher Ruhestörung und ein Bäckerlehrling wegen Messerstecherei. — Beschlagt wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt ca. 2 Centner faule Birnen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig**, 14. Okt. [Strandung.] Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr lief bei starkem Nordweststurme die dänische Bark „Egmont" bei Pasewark (Nehrung) auf den Strand. Die Mannschaft der Station Pasewark der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger war schnell zur Stelle; sofort stach das Rettungsboot, gut bemannt in See, wurde aber bei der furchtbaren Brandung und dem gewaltigen Strom, der nach dem Durchstich sich hier längs des Strandes zieht, vollständig von dem Schiffe fortgetrieben. Es sollte nun der Raketenapparat in Thätigkeit treten, da sah man mit mächtiger Geschwindigkeit von Nordwest ein Segelboot auf das Wrack zusteuern, welches sich als das Rettungsboot der Station Bohnsack erwies, die dem unglücklichen Kämpfen der Bark zugesehen und nun, durch den gewaltigen Wind begünstigt, leichter das Rettungswerk vollbringen konnte. Die zehn Mann Besatzung sprangen alle ins Rettungsboot und wurden glücklich durch die Brandung ans Ufer gesetzt.

* **Danzig**, 15. Okt. [Unterschlagung.] Viel Aufsehen erregte im verflossenen Sommer die in Szibben bei Heydekrug erfolgte Verhaftung des Obersteuer-Kontroleurs Krüger. K. hatte sich in seiner früheren Stellung in Neufahrwasser Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen und befand sich deshalb schon seit längerer Zeit in Disziplinaruntersuchung. Das belastende Material herbeizuschaffen, war jedoch äußerst schwierig, und fast ein Jahr dauerte es, ehe K., nachdem er inzwischen versetzt war, in Haft genommen und hierher transportirt wurde. Wie nun die bisher geführte Untersuchung ergeben hat, belaufen sich die Unterschlagungen des K. auf rund 2300 M.

* **Osche**, 14. Okt. [Forstkultur.] Um Versuche anzustellen, ob ausländische Waldbäume auf dem besseren Boden der Tucheler Haide fortkommen, ist in der Oberförsterei Wirthy ein etwa 8 Hektar großer Forstgarten eingerichtet worden. Hier werden die verschiedensten, anderen Ländern und anderen Erdtheilen angehörigen Baumarten, gezogen. Außerdem enthält der Garten etwa 100 000 Stück Obstbäume, viele zu Park- und Gartenanlagen geeignete Baum- und Straucharten und große Mengen von Alleebäumen. Der jährliche Reinertrag dieses sehenswerthen Forstgartens beträgt weit über 3000 M.

Angekommene Fremde.

Posen, 16. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Spiegel, Dewald, Schäfer, Arnheim, Humberg mit Frau, Neumann, Liebert, Becker, Brünig, Lippmann, Stering und May a. Berlin, Jünemann a. Breslau, Kahn und Pistorius a. Frankfurt a. M., Friedge a. Hanau, Siebert a. Nürnberg, Wolf a. Kirchberg, Müller a. Mainz, May a. Coburg, Willing a. Lancaster, Ulmer a. Bromberg und Frau Drews mit Töchter a. Labischin, Amtsrichter Thormeyer a. Kosten, Dr. jur. Strauß a. Dessau, Fabrikbesitzer Stosch a. Lengnitz, Rentier Munk a. Berlin, Rittergutsbesitzer Hall mit Frau a. Lutomek, Gymnasial-Direktor Smolka mit Frau a. Schrimm, Opernsängerin Frl. Rolland a. Wien, Frau Präger mit Familie a. Kalisch, Professor Dr. Kawerau mit Frau a. Breslau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Reg.-Assessor Rasch a. Lingen, Frau Hauptmann Reinert u. Familie a. Gr. Strelitz, Fabrikant Schippers a. Rheydt, Ingenieur Warburg a. Magdeburg, Bauunternehmer Oberdhau aus Berlin, Rendant Nagel a. Köln, Direktor Weiß a. Königsberg, Oberinspektor Tellner a. Breslau, die Kaufleute Rosenthal aus Breslau, Ritter a. Hamburg, Heinholz a. Straßburg i. Elsaß, Reichelt a. Düsseldorf, Sandberger a. Danzig, Hartung u. Schönfeld a. Berlin, Oppenheim a. Frankfurt a. M., Bernhard a. Nürnberg, Löwy a. Köln.

Grand Hotel de France. Assessor Dr. Richardi a. Bromberg, Frau v. Redern und Frhr. v. Friesen a. Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Krasinski a. Kiew, Kowalski a. Sarbinowo, v. Szoldrski mit Frau a. Zegrowo und v. Zablocki a. Dombrowka, Frau Landek a. Wongrowitz, die Kaufleute Byl a. Kröben, Hoffmann und Lippmann a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Zumpe, Koch, Fromholz, Mendelsohn, John und Kaiser a. Berlin, Hirschfeld a. Schneidemühl, Ostheim a. Elberfeld, Muschkowski a. Eulan-Wilhelmshütte, Dörrer a. Cassel, Rankowsky a. Breslau, Levy a. Leipzig und Deventer a. Lippstadt, Bankbeamter Gottschedt a. Stettin.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vorm. [illegible]ner's Hotel.) Die Kaufleute Domanski a. Danzig, Landsberg mit Frau a. Breslau und Jensch a. Schweidnitz, Bureaugehilfe Lehmann a. Schweidnitz, Gärtner Böhme a. Reinerz.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Levy, Markus und Gäcke a. Breslau, Jupe und Wolff a. Berlin, Steinbach a. Liegnitz, Sichel a. Mainz, Schirmer a. Chemnitz, Jankowski a. Gnesen, Bendix a. Köln und Matheus a. Ritschen-

walde, Lehrer Beyer a. Dresden, Mühlenbesitzer Zernek a. Kurzi-ger Mühle, Gutsbesitzersohn Papstein a. Oltszek, Assistent Dobris a. Rogasen, Seifensieder Rindfleisch a. Stargard.

Theodor Jahns Hotel garni. Beamter Hildebrand a. Berlin, die Kaufleute Miller a. Stettin, Rawicz und Honig a. Breslau, Albrecht a. Schmöllen, Zeller a. Schwabach, Karpf a. Erlangen u. Nagyjewski a. Pleschen, die Cand. med. Palomon und Hein a. Pleschen, Bürgermeister Malkowski a. Miloslaw.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz] Die Kaufleute Majewicz mit Frau a. Gnesen, Löwenthal a. Schönlanke, Gebr. Munter, Meyer und Sandberger mit Tochter a. Labischin, Krohn a. Thorn, Sandberger mit Familie und Gebr. Bittiner a. Buk, Salomon a. Schokken, Schlamm a. Kriewen, Aron a. Murkirch, Bukholtzer a. Berlin und Anschel a. Czarnikau, Rabbiner Gutwirt a. Buk.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 16. Okt.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr schwach. Der Ztr. Roggen 5,30—5,40 M., Weizen 6,75 M., Gerste 5,25—6 M., Hafer 5,50—5,75 M. Heu und Stroh sehr knapp, 1 Bund Heu 25—35 Pf., 1 Bund Stroh 35—45 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 146 Stück, als Durchschnittspreise für den Zentner lebend Gewicht sind von 34—37 M. bezahlt worden. Jungschweine und Ferkel nicht aufgetrieben. Rinder 2 Stück alte abgemolkene Kühe, der Ztr. lebend Gewicht 22—23 M. — Neuer Markt. Mit Obst haben sich einige Wagen eingefunden. Birnen, Aepfel und Pflaumen nur einige kleine Tonnen zu 5,50—5,75 M. — Der Alte Markt war heute mit Kartoffeln ganz außerordentlich stark befahren, der Ztr. angeboten mit 1,30 auch mit 1,40 M., gezahlt wurde höchstens 1,20—1,30 M. für den Ztr. Kraut reichlich, die Mandel große Köpfe 1 20—1,3[illegible] M., durchschnittlich mit 1,25 M., die Mandel kleine und mittelgroße Krautköpfe 80—90 Pf., blaues Kraut die Mandel bis 1,50 M., 1 Kopf Blumenkohl 15—60 Pf., 1 Kopf Welschkraut 10 Pf., 1 Kürbis 0,20 bis 1,20 M., 1 Pfd. Schoten 40 Pf., Möhren 5—10 Pf., 1 Pfd. Schnittbohnen 20 Pf., Perlzwiebeln 50 Pf., 1 Körbchen Spinat 10 Pf., 1 Bund große Liegnitzer Petersilie bis 25 Pf. Die Mandel Senfgurken 90 Pf., 1 Schock Porre 40—50 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf., 1 Körbchen Pilze 10—20 Pf., 1 Bund rothe Rüben 5—10 Pf., 4 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Pfd. Melonen 2) Pf. Geflügel und Eier von russischen Händlern viel angeboten. 1 Puthenne 3—3,50 bis 3,75 M., 1 schwerer Puthahn 6—7 M., 1 Paar Enten 2,50 bis 3,75 M., 1 leichte Gans 2,75—3,00 M., 1 schwere fette Gans 5 bis 5,50 M., 1 Paar junge Hühner 1—1,30 M., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Paar junge Tauben 60—70 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf. 1 Pfund Butter 1 bis 1,30 M. Obst viel, 1 Pfd. Pflaumen 20—25 Pf., Birnen 25 Pf., 1 Pfund Aepfel 10—15 Pf., 1 Pfd. Weintrauben 30—50 Pf. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Aale 90 Pf. bis 1 M., 1 Pfd. Hechte 70 Pf., 1 Pfd. Schleie 70 Pf., 1 Pfd. Bleie 60 Pf., 1 Pfund Karauschen 50 Pf., Barwinen 40 Pf., 1 Pfd. Barsche 45—50 Pf., 1 Pfd. Welse 60 Pf., 1 Pfd. Zander 70 Pf., 1 Pfund Quappen 50 Pf., kleine Weißfische ein Häufchen 40 Pf., die Mandel Krebse 50—75 Pf. Fleisch in Ueberfluß. 1 Pfd. Schweinefleisch 60 Pf., Kammstück, Karbonade 70 bis 75 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—70 Pf., 1 Pfund Kalbfleisch 50 bis 70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45—70 Pf., roher Speck 60 Pf., ein Pfd. Schmeer 60—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., ein Schweinegeschlinge 3—3,50 M., 1 Kalbsgeschlinge 2—2,50 M., Hammelgeschlinge 70—80 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 30—40 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 2,50—4 M., 1 Paar Rebhühner 1,50—1,80 M., 1 wilde Ente 2—2,50 M., 1 Paar Schnepfen 80 Pf., 1 Paar Krammetsvögel 60 Pf., 1 leichte Puthenne 3,50—4 M., 1 schwerer Puthahn 7—8 M., 1 Paar leichte Enten 2,25 M., 1 Paar schwere fette 3,50—3,75 M., 1 fette Gans 5—6 M., 1 Paar Hühner 3 bis 3,50 M., 1 Paar junge Hühner 80—90 Pf. bis 1 M., 1 Paar Tauben 80—90 Pf. Die Mandel Eier 65—70 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,30 M. Die Metze Kartoffeln 9—10 Pf. Grünzeug Unmassen und zu unveränderten Preisen.

Futtermittel. Der Zentner Roggenkleie 3,70—4,00 M., Weizenkleie 3,20—3,60 M., Weizenschalen 3,40—3,70 M., Futtermehl 3,50—3,70 M., 1 Ztr. Rapskuchen 4,20—4,70 M., Leinkuchen 5,50—5,90 M., Sonnenblumenkörnerkuchen 5,00—5,40 M., Dotterkuchen 4,10—4,40 M., Hanfkuchen 3,20—3,60 M.

Handel und Verkehr.

— **Zucker-Industrie.** In Oberschlesien und Posen haben bereits verschiedene Zuckerfabriken ihre Kampagne eröffnet und verarbeiten recht ansehnliche Mengen von Zuckerrüben. Im Posenschen zahlt eine der größten Fabriken, die täglich 30 000 Ctr. verarbeiten wird, 85 Pf. für den Centner Zuckerrüben und liefert sämmtliche Schnitzel den Rübenbauern frei zurück. — Das Kartell österreichisch-ungarischer Zucker-Raffineure wurde abgeschlossen; dasselbe erhöhte von heute ab die Inlandspreise für weiße Waare um 1—1,50 fl. für den Kilo-Centner.

** **Breslau**, 14. Okt [Wollbericht.] Nach dem günstigen Ergebniß der Pester Wollversteigerung im vorigen Monat und dem animirten Verlauf der Antwerpener und Londoner Auktion wurde auch hier die Meinung weiter angeregt. Bevorzugt blieb wieder Rückenwäsche mittelfeiner Gattung, welche bei einem Umsatze von ca. 1800 bis 2000 Ctr. eine Preisbesserung von 3 bis 6 M. gegen die Vormonate erzielte. Allein auch auf die übrigen Wollgattungen erstreckte sich die Preisbesserung, so auf Schweißwolle mittlerer Qualität, welche ebenfalls eine Erhöhung von 2 M. (gegen den Vormonat) aufwies; hier bezifferte sich der Monatsumsatz auf ca. 1700 bis 1800 Ctr. In Zackelwollen war das Geschäft ebenfalls belebter als seit Monaten und sind in dieser Berichtszeit gegen 900 Ctr., theils braune, theils weiße walachische und russische umgesetzt worden bei einer Preisbesserung von 3 bis 4 M. Obwohl das hiesige Lager inzwischen durch neuen Zuzug aus Ungarn und Russisch-Polen theilweise wieder ergänzt worden, so beträgt derzeit der Gesammtvorrath hier doch kaum 5000 Ctr. Wolle aller Gattungen.

** **Hamburg,** 14. Okt. [Kartoffelfabrikate.] Kartoffelstärke behpt. Prima-Waare prompt 14,50—14,75 Mark, Lieferung per Nov.-Dez. 14,50—14,75 Mk. — Kartoffelmehl Primawaare prompt 14,00—14,50 M., Lieferung per Nov.-Dezb. 14,00—14,50 M., Superior-Stärke 14,75—15,00 M. Superiormehl 14,50—15,00 M., Dextrin weiß und gelb prompt 20,50—21,00 Mark. Capillar-Syrup 44 Bé prompt 18,00—18,75 Mark. Traubenzucker prima weiß geraspelt 18,25—18,75 M.

Marktberichte.

* **Berlin,** 16. Okt. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 501 Rinder. Dieselben wurden bis auf ca. 100 Stück nicht passender Waare zu unveränderten Preisen geräumt. — Zum Verkauf standen 7825 Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 48 bis 49 M., ausgesuchte darüber, für II. 45—47 M., für III. 42 bis 44 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1385 Kälber. Der Handel gestaltete sich matt und langsam. Die Preise notirten für I. 61 bis 65 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 57 bis 60 Pf für III. 50—56 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1965 Hammel. Am Markt fanden ca. 600 Stück Käufer zu unveränderten Preisen des letzten Sonnabend.

** **Berlin,** 15. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark, Geschäft ziemlich rege, Kalb- und Schweinefleisch höher, IVa. Rindfleisch niedriger bezahlt, dänisches Schweinefleisch ist wieder eingetroffen. — Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft ruhig, Preise für Wild nachgebend. — Fische: Zufuhren ausreichend, Geschäft ruhig, Preise mäßig. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft. Pfefferlinge, Blumenkohl, Steinpilze, Maronen, Preißelbeeren, Pfirsiche billiger, Weintrauben schwankend.

Bromberg, 15. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124 135 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 1[illegible]0—107 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen: Futterwaare 100 bis 112 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 33,50 M.

Breslau, 15 Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht). Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 43,00 B., Mai 1896 43,50 B. Die Börsenkommission

O. Z. **Stettin,** 15. Okt. Wetter: Klar. Temperatur + 10° R., Barometer 765 Mm. Wind: NW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 133—136 M., per Oktbr. und per Oktober-Novbr. 136 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 137 M. bez., per April-Mai 143,25 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko ab Bahn 117 bis 119 M., per Oktober und Oktober-Novbr. 117 M. bez. und Br., per November-Dezember 118 M. Br., 117,50 M. Gd., per April-Mai 122,50 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilogr. loko pommersche 112 bis 128 Mk., Märker und Posener 120—148 Mk. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 114 bis 117 Mk. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33,90—34,20 Mk. bez., Termine ohne Handel. Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 136 M., Roggen 117 M.

Petroleum sehr fest, loko 10,35 M. verzollt per Kasse mit ¹/₁₀ Proz. Abzug.

Nichtamtlich: Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 43 M. Br., per Oktober 44,25 M. Br., per November und per April-Mai 44 M. Br.

** **Leipzig,** 15. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober 3,17½ Mark, per Nov. 3,20 M., per Dez. 3,20 M., per Januar 3,22½ M., per Febr. 3,22½ M., per März 3,25 M., per April 3,25 M. per Mai 3,27½ M., per Juni 3,30 M., per Juli 3,30 M., per August 3,30 M., per Sept. 3,30 M. Umsatz: 85 000 Kilogr. Schwach.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 16 Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,35—11,45
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,65—10,95
„ 88 „ neues	10,80—10,95
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,60—8,65

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I.	23,5[illegible]
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23,75—24,00
Gem. Melis I. mit Faß	23,00

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Okt	10,00 Gd. 10,70 Br.
dto. „	per Nov.-Dez.	10,72½ Gd. 10,77½ Br.
dto „	per Jan.-März	11,05 bez. und Br.
dto.	per April-Mai	11,22½ bez. und Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 16 Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 52,60 M., 70er 33,00 M. Tendenz: höher.

Hamburg, 16. Okt. [Salpeter.] Loko 7,10 M., Febr.-März 1896 7,14 M. Tendenz: ruhig.

London, 16. Okt. 6% Javazucker 13⅜, ruhig, Rüben-Rohzucker 10⅝. Tendenz: ruhig. — Wetter: milde.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Okt. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der „Vorwärts" behauptet, die aus dem Welfenfonds für den Schwiegervater des Ministers von Bötticher hergegebene Summe erreiche beinahe 1 Million. Wäre der Kaiser nicht von vornherein felsenfest — irrthümlich — überzeugt gewesen, daß die Enthüllung ein Bismarckscher Vendettaakt, so wäre die Affaire vielleicht für Staatsminister Bötticher ungünstiger verlaufen. Der „Vorwärts" deutet an, daß beim Bergschen Konkurs bestimmte amtliche Unterlassungen vorgekommen seien, die es Bismarck nicht wünschenswerth hätten erscheinen lassen, bei eventueller prozessualischer Klärung in der Angelegenheit als Zeuge inkommodirt zu werden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 16. Oktober, Nachmittags.

Die erweiterte wissenschaftliche Deputation für Medizinalwesen eröffnete heute ihre diesjährigen Sitzungen. Als Leiter der Medizinalabtheilung präsidirte Direktor Jarsch. Den Gegenstand der Berathungen bildet die Wohnungs-Hygiene, welcher Frage die Verwaltung ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zuwendet. Die Deputation wird weiter darüber zu entscheiden haben, in welcher Weise die Grundsätze der Wohnungs-Hygiene auf gesundheitspolizeilichem Wege in die Praxis umgesetzt werden können.

Paris, 16. Okt. Der „Matin" sagt in einem Artikel über die Abgrenzung des deutschen und französischen Besitzes an der Sklavenküste: Hauptsächlich werde das Gebiet Aorgu streitig sein. Die Hinterlands-Doktrine sei dem Rechte Frankreichs günstig, dasselbe werde keineswegs entkräftet durch die Entdeckung der deutschen Reisenden Wolfs und Gruner, welche durch die französischen Reisenden Detocur und Alby überholt seien. Die Letzteren haben mit dem Herrscher Nikki und dem König Baribas einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Fürsten sich unter den Schutz Frankreichs stellen. Im Uebrigen werden die Verhandlungen auf beiden Seiten mit dem lebhaften Verlangen nach Verständigung geführt werden.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 16. Oktober 1895.

	feine Waare	mittl. Waare (pro 100 Kilo)	ord. Waare
Weizen	14 M. — Pf.	13 M. 40 Pf.	12 M. 80 Pf.
Roggen	10 „ 90 „	10 „ 70 „	— „ — „
Gerste	12 „ 30 „	11 „ 20 „	10 „ — „
Hafer	12 „ — „	11 „ 30 „	10 „ 80 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	14	—	13	60	13	—	13	40
	niedrigster	100	13	80	13	20	12	80		
Roggen	höchster	Kilo-	10	80	10	40	10	—	10	30
	niedrigster	gramm	10	60	10	20	9	80		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	—	11	40
	niedrigster		11	80	11	40	10	60		
Hafer	höchster		12	60	12	20	11	80	12	08
	niedrigster		12	30	12	—	11	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Richt-		4	—	3	50	3	75	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		4	—	3	—	3	50	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	50	1	40	1	45
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	60	2	—	2	30
Kartoffeln		3	40	2	80	3	10	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d.								Eier p. Schck.		2	80	2	60	2	70
Keule 1 kg.		1	20	1	10	1	15								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16 Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.15.			N.v.15.
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do. Oktbr.	138 25	138 —	70er loko one Faß	34 10	34 40
do. Mai	146 75	146 50	70er Oktb.	37 70	37 90
			70er Novbr.	37 60	37 70
Roggen matt			70er Dezbr.	37 60	37 70
do. Oktbr.	114 25	114 —	70er Januar	— —	— —
do. Mai	121 50	121 50	70er Mai	38 60	38 70
Rüböl ruhig			50er loko ohne Faß	53 70	54 —
do. Oktbr.	44 40	44 60	**Hafer**		
do. Mai	44 20	44 20	do. Oktbr.	115 —	114 75

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 100,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 16. Oktober **Schlußkurse.**

			N.v.15
Weizen	pr. Oktbr.	138 25	138 —
do.	pr. Mai	146 75	147 —
Roggen	pr. Oktbr	114 50	114 25
do.	pr. Mai	121 —	121 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			N.v.15
do.	70er loko ohne Faß	34 10	34 40
do.	70er Oktbr.	37 60	37 90
do.	70er Novbr.	37 60	37 80
do.	70er Dezmbr.	37 60	37 80
do.	70er Januar	— —	— —
do.	70er Mai	38 60	38 80
do.	50er loko o. F.	53 70	54 —

		N.v.15			N.v.15.
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 30	9[illegible] 6	Russ. Banknoten	220 90	220 50
Pr. 4% Konf. Anl.	104 9	104 90	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 40	103 50
do. 3½% „	103 8	103 9[illegible]	Ungar. 4% Goldr.	102 30	102 70
Pos. 4% Pfandbrf.	101	101 —	do. 4% Kronenr	99 40	99 40
do. 3½% do.	100 50	100 50	Oestrr.Kred.-Akt. ultimo	249 40	249 20
do. 4% Rentenb	105 2	105 3	Lombarden	47 60	47 60
do. 3½% do.	103 3	103 30	Disk.-Kommandit	228 —	227 20
do. Prov.-Oblig.	101 50	101 6			
Neue Pos. Stadtanl.	101 90	101 90	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	169 75	169 8	fest		
Oester. Silberrente	101 10	101 2			

Ostpr.Südb.E.S.A	96 60	97 —	Dortm.St.-Pr.La.	78 20	78 30
Mainz Ludwigsh.dt.	119 10	119 30	Gelsenkirch.Kohlen	184 70	85 —
Marienb. Mlaw.do	85	85 50	Inowrazl. Steinsalz	59 50	59 25
Lux. Prinz Henry	81 25	82 40	Chem. Fabrik Milch	135	134 —
Poln. 4½% Pdbrf	68 70	68 65	Oberschl.Eis.-Ind.A	101 50	102 5
Griech. 4% Goldr.	28 2	28	Hugger-Aktien	141	143 40
Italien. 4% Rente	89	88 9	Chem. Fabr. Union	122 25	122 50
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 50	54 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	95 10	94 7	It Mittelm. E.St.A.	94 90	94 50
Russ. 4% Staatsr.	66 4	66 5	Schweizer Centr.	14[illegible] 90	138 80
Rum. 4% Anl. 1890	89 10	89 2	Warschau-Wiener	269 50	269 50
Serb. Rente 1885	69 80	69 8	Berl. Handelsgesell.	16[illegible] 50	166 40
Türken-Loose	132 50	13[illegible]	Deutsche Bank-Aktien	216 50	285 60
Disk.-Kommandit.	227 1	227 1	Königs und Laurah.	151 8	151 80
Pos. Prov. A B	108 80	10[illegible]	Bochumer Gußstahl	172 40	171 90
Pos. Spritfabrik	164 10	162 50	Pr. Consol. 3%	98 5	98 60
Schwarzkopf	26 25	264 —			

Nachbörse: Kredit 249 40. Diskonto-Kommandit 228 —. Russ. Noten 220 50. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. bez. u Br. 3½% Pos. Pfandbr. 100 50. bez. u. Gd

Stettin, 16. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.15			N.v.15.
Weizen behauptet			**Spiritus** behauptet		
do. Okt.-Novbr	136 —	136 —	per loko 70er	34 20	34 20
do. April-Mai	144 —	143 25	**Petroleum*)**		
Roggen fester			do. per loko	10 40	10 35
do. Okt.-Novbr.	117 —	117 —			
do. April-Mai	123 —	122 50			
Rüböl unverändert					
do. Oktbr.	44 —	44 —			
do. April-Mai	44 25	44 20			

*) **Petroleum:** loko verzollt Usance ¹/₁₁ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.